

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz: Nachrichten.

Copenhagen, im März 1819.  
(Beschluß.)

Hat wirklich Baggesen diesen Aufsatz einrücken lassen, und wäre ihm dieses zu beweisen, so hätte er sich auf eine Weise erniedrigt, daß es unmöglich wäre, ihn noch mehr zu beschimpfen, als er selbst dadurch gethan hat, denn nur ein ganz gemeiner, gehaltloser Mensch könnte sich auf diese Art in einem öffentlichen Blatte selbst so herausstreichen, indem er seinem Feinde die ihm von einem Andern so wohlverdient ertheilte Ehre zu rauben suchte.

Da, nach einem Briefe aus Deutschland (von Hamburg aus), man mir schrieb, daß man allgemein glaube, Herr Baggesen habe diesen kleinen Aufsatz an den Herrn Loh eingesandt, wäre es wohl nicht am unrechten Orte, wenn er, zur Rettung seiner schriftstellerischen Ehre, diese Meinung zu widerlegen suchte.

Hier in Copenhagen hat sich das Publikum förmlich in zwei Theile getheilt, und wie früher in England man die Partheien der rothen und weißen Rose unterschied, so unterscheidet man hier Dehlenschlägerianer und Baggesenianer. So wie ein Stück Dehlenschlägers, der eine sehr fruchtbare Muse hat, aufgeführt wird, rüsten sich beide Partheien zu einem ernstlichen Kampfe; ja, in diesem ist nicht allein Linte, sondern wirklich rothes Blut geflossen, so daß die Theater-Direction sich genöthigt sah, zwei Stücke Dehlenschlägers, Freyas Altar und Robinson in England, von der Bühne zu verweisen, um neuen Unfug und unanständige Balgereien im Theater zu vermeiden. Für Baggesen war das ein großer Triumph, und er verfehlte nicht, hierüber sogleich Siegeshymnen in den Originalien anzustimmen, wie wir aus guter Quelle wissen.

Es ist nicht zu läugnen, daß Dehlenschläger viel höher als tragischer Dichter, denn als komischer steht; aber man führt ja so manches bei weitem schlechteres Stück auf, als Freyas Altar und dieser Robinson in England — der Grund der Verwerfung konnte also nur jener oben angegebene seyn.

Ludlams Höhle, ein dramatisches Märchen von demselben Verfasser, ist mit getheiltem Beifall aufgenommen worden, denn obgleich es viele sehr kräftige Stellen und gut gehaltene Charactere hat, so sind auch wieder große Mängel darin, und wer nicht eine eigne Vorliebe für das Wunderbare und Schauerhafte mitbringt, wird sich mehr abgestoßen als angezogen fühlen.

Es ist unverkennbar, daß Dehlenschlägers Genius durch irgend etwas gehalten, gebunden ist; mir fällt bei allen seinen Stücken der an den Felsen geschmiedete Prometheus ein, und das macht mich wehmüthig; nur bei dem Märchen der Wunderlampe rang er sich ganz los, daher bletet auch dieses einen durchaus befriedigenden Vollgenuß. Gewiß trägt der unwürdige Streit mit Baggesen nicht wenig dazu bei, daß diese innere Befangenheit immer mehr hervortritt und sichtbar wird, denn wenn ein Schriftsteller und vor allen ein Dichter, bei der Schöpfung seiner Werke stets an einen lauernden Feind denken muß, der auf jedes seiner Worte einen vergifteten Pfeil absendet, so wird ihm bald

Selbsturtheil, Geistesfreiheit und vor allen Dingen Genialität geraubt seyn.

Baggesens neuere Producte sind ohne Ausnahme gehaltlos und haben keineswegs die Hoffnungen gerechtfertigt, welche man einst von ihm zu hegen berechtigt war; hier ist kein gefesselter Titan — nein, ein schöner Dichtersfunke in Galle und Zorn erloschen! —

Möchten beide Männer, die Zierde und der gerechte Stolz ihrer Nation, doch endlich erkennen, was ihnen Noth thut — Versöhnlichkeit, Großmuth und würdevolles Betragen gegen einander!

— e —

### Kunsthricht aus Wien.

Eine sehr erfreuliche Erscheinung im Gebiete der bildenden Kunst wird die im Verlaufe des nächsten Monats zu gewärtigende Herausgabe einer Sammlung, nach den vorzüglichsten in der berühmten fürstlich Esterhayschen Gallerie befindlichen Landschaftsgemälden, radirter und illuminirter Blätter gewähren.

Der Herausgeber ist Herr Joseph Rothmüller, welcher der erwähnten, durch die wahrhaft fürstliche Liberalität ihres Gründers und Besitzers nun schon zu einem der ersten Institute des Kaiserstaats erhobenen Anstalt als Custos vorsteht und zugleich als Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste bekannt ist. Sein mit den schönsten Werken des bildenden Geistes aller Zeiten und aller Völker vertrauter Umgang, so wie sein durch vielseitigen Verkehr erworbener richtiger Geschmack, zunächst aber der rastlose Eifer, womit er seit Jahren her sich seinem schönen Berufe widmet, sind eben so viel erwünschte als verlässliche Bürgen für das Gelingen seiner löblichen Unternehmung.

Die Sammlung dieser Blätter ist vor der Hand auf achtzig berechnet, und soll, nur die für rein klassisch anerkannten Landschaftsgemälde enthaltend, von Zeit zu Zeit, zu vier Stücken in einem Hefte, und in einem wohl gewählten Format, sowohl bei dem Herrn Herausgeber selbst, als auch in Kunsthandlungen, das Hest für 12 Gulden W. W., ausgegeben werden. Ein Preis, welcher in mancher Hinsicht um so mäßiger ist, als diese Blätter, nicht nur, wie die ihrer Wohlfeilheit wegen viel zu hoch gepriesenen Steinabdrücke, eine gar zu sehr auf Manier und Eintönigkeit beschränkte Aehnlichkeit ihrer Gegenstände mit deren Urbildern; sondern gerade die durch Geist, Form und Farbe sich bezeugende Eigenthümlichkeit jedes Gemäldes, (in sofern die Uebereinstimmung dieser drei charakteristischen Hauptzüge sich in der gewählten Art erfassen und wiedergeben läßt) dem Auge darzustellen geeignet sind.

Man steht dieser Erscheinung mit desto mehr Aufmerksamkeit entgegen, da es allen Kennern und Sammlern willkommen seyn muß, durch dieselbe zu einer viel nähern Ansicht von den herrlichen Kunstschätzen eines Fürsten Esterhazy zu gelangen, welche hier die verständigsten Würdiger des Edeln und Schönen mit Bewunderung erfüllen, als sie einsärbige Kupferstiche und Nachbildungen dieser Art je gewähren können.

Gypl. Lit. 200